

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 33.

Samstag den 21. März

1868.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreieingespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig. Bindenversteigerung.

Freitag den 27. d. M.,
Mittags 2 Uhr,
wird im Waldhorn in Enzklösterle das
Fichten- und Eichenrinden-Erzeugniß der
3 Reviere: Hoffstein, Enzklösterle und Sim-
mersfeld, und

Samstag den 28. d. M.,
Mittags 2 Uhr,
auf der Forstamts-Canzlei dahier dasjenige
der Reviere Pfalzgrafenweiler, Grömbach
und Altenstaig versteigert.

Altenstaig, den 19. März 1868.
K. Forstamt.
Holland.

Revier Schönbrunn. Holz-Verkauf.

Donnerstag u. Freitag den 26. u. 27. d. M.
im Espach, Abthlg. Farrenhan:
60 Klstr. Nadelholz, Scheiter u. Prügel,
414 Haufen unaufbereitetes Nadelholzreis-
sach. Zusammenkunft

je Morgens 9 Uhr
am Buhlerstich.
Wildberg, den 17. März 1868.
K. Forstamt.
Niethammer.

Revier Nagold. Holz-Verkauf.

Samstag den 28. März
im Härle und Schloßberg:
36 St. tannen Bauholz,
10 Kl. " Prügel,
200 St. " Wellen,
500 " Fugreiswellen,
90 Haufen Nadelholzreisach.

Zusammenkunft
Morgens 9 Uhr
im Härle.
Wildberg, den 17. März 1868.
K. Forstamt.
Niethammer.

Revier Schönbrunn. Holz-Verkauf.

Montag den 30. d. M.
im Espach, Abthlg. Hasenwiese:
4 Bauholzstämme,
1 Sägtloß,
230 St. Nadelholzstangen, 16—30' lang,
600 " " " 30—50' "

15 Kl. Nadelholz, Scheiter u. Prügel,
4 " Rollbahnschwellen,
44 Haufen Nadelholzreisach;

ferner: im Buhler, Abthlg. Forstwiese:
170 St. Nadelholzstangen, 20—30' lang,
350 " " 30—50' "

Zusammenkunft
Morgens 9 Uhr
bei der Saatschule an der Warther Straße.
Wildberg, den 17. März 1868.
K. Forstamt.
Niethammer.

Revier Schönbrunn. Scheidholz-Verkauf.

Am Donnerstag
den 26. März
kommen zum Auf-
streichverkauf aus
den Staatswaldun-
gen Abtswald, Es-
pach, großer und
schmäler Buhler, Mäbich und Thiergarten:
8 Kl. tannene Scheiter und Prügel,
36 Haufen unaufbereitetes Reissach, ge-
schägt zu 1800 Wellen,
6 Haufen Koppelrinde und Abfallreis.
Zusammenkunft

Bormittags 9 Uhr
auf dem Buhlerstich.
Schönbrunn, den 19. März 1868.
K. Revieramt.
Hirzel.

Revier Fünfbrunn. Langholz-Verkauf.

Am Montag den 23. d. M.,
Bormittags 10 Uhr,
werden auf dem Rathhaus dahier 300
Stämme tannen Langholz, schöner Quali-
tät, vom 75r abwärts, mit ca. 13,000
Cub.' aus dem Gemeinewald zum Ver-
kauf gebracht. Liebhaber werden einge-
laden.

Den 14. März 1868.
Schultheißenamt.
Waidelich.

Revier Pfalzgrafenweiler, Oberamts Freudenstadt. Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde
verkauft aus ihren
Gemeinewal-
dungen 372 Stamm
Langholz mit 14000
Cub.' am

30. März d. J.
Bormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus gegen baare Bezahlung.
Den 16. März 1868.
Schultheißenamt.
Nestlen.

Revier Rohrdorf, Oberamts Nagold. Hopfenstangen- und Floß- wieden-Verkauf.

Am Montag den 23. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhaus folgende
Hopfenstangen und Floßwieden verkauft:

von 31—35' lang 100 Stück,
" 26—30' " 200 " "
" 21—25' " 600 " "
Floßwieden:
von 16—20' lang 1200 Stück,
" 11—15' " 800 " "
bis 10' " 400 " "
Ausstüßstangen:
von 17—20' lang 400 Stück;
Hagstangen:
bis 40' lang 111 Stück.
Den 17. März 1868.
Gemeinderath.

Altenstaig Dorf, Oberamts Nagold. Langholz-Verkauf.

Die hiesige Ge-
meinde verkauft am
Dienstag
den 24. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhaus
aus dem Gemeinewald
Bayerberg und Allmand ca. 250 St.
Langholz, vom 60r abwärts. Zu gleicher
Zeit wird auch ein Versuch gemacht mit dem
Verkauf von ca. 10 bis 12,000 Cub.' im
Enzwald, auf dem Stod.

Kaufsliebhaber ladet ein
Den 18. März 1868.
Aus Auftrag:
Schultheißenamt.
Nast.

Revier Schietingen, Oberamts Nagold. Langholz-Verkauf.

Am Montag den
23. März,
Bormittags 9 Uhr,
werden in dem hie-
sigen Gemeinewald
Markt 58
Stämme Langholz

vom 70ger abwärts im öffentlichen Auf-
streich verkauft, wozu Liebhaber eingela-
den werden.
Den 14. März 1868.
Schultheißenamt.
Teufel.

n Dr. med.
r-Drust-Sy-
rauche gänz-
befreit.

867.
mann,
onator.

in Flaschen
Rgr. Herr

erzen
Drops
Nagold

sterglas, in
aseln in ver-
aller Gattung
zeiten u. dgl.
Spiegel mit
erden Bilder

Glaser.

wein,

wein

Sautter
er Kirche.

geld

it zu 5 Proz.
ob Essig,
hmacher.

such,

r Säger findet
ntem Lohn bei
er Maier.

auloose

&
demarkts-
fr.

en Buchhdlg.

ichrstes Mittel
ten in kürzester
chs zu erzielen
d 1 fl.

e in Nagold.
Erfolg garantiert
rgman in Paris

B.

tenfamen

etroffen, die ich
ehle.

S. Wörner.



21^aEbershard,
Oberamts Nagold.**Stangen- u. Floßwieden-
Verkauf.**

Nächsten

Montag den 23. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,verkauft die hiesige Gemeinde um Baar-
zahlung im Aufstreich:130 Stück starke Stangen, 1500 Stück
recht schöne Hopfenstangen und 400 Stück
Floßwieden.Zusammenkunft beim Rathhaus hier.
Den 16. März 1868.Schultheißenamt.
Werner.

Altenstaig Stadt.

Auswanderung.

Georg Friedrich Wurster, lediger Schnei-
ber hier, will nach Nordamerika auswan-
dern, ohne den gesetzlichen Bürgen zu
stellen; es werden deshalb etwaige Gläu-
biger aufgefordert, binnen 10 Tagen ihre
Ansprüche bei dem Gemeinderath hier gel-
tend zu machen, indem nach Verfluß die-
ses Termins der Auswanderung stattge-
geben wird.

Den 19. März 1868.

Gemeinderath.

21^a

Egenhausen.

Alford.

Die hiesige Gemeinde will die Siebel-
seite am Schulhaus mit einer verandelten
Delfarbe versehen lassen, weshalb diese
Arbeit am nächsten

Mittwoch den 25. März,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im Abstreich ver-
geben wird, wozu Lusttragende eingeladen
werden.

Den 16. März 1868.

Schultheißenamt.
Weller.**Privat-Bekanntmachungen.**

Altenstaig.

Leinsamen-Empfehlung.

Meine Zufuhren von ächtem
Seeländer Leinsamen in
vorzüglich schöner Qualität sind
eingetroffen, und empfehle ich
solchen den Herren Landwirthen und Flachs-
produzenten unter Zusicherung billigster
Preise.

C. D. Beerl.

N.S. Rheinanssamen erhalte ich
nächstens.

Altenstaig.

Baumwollene Garne,

rohweiße Web- und Strickgarne, sowie
gebleichte, blaue und türkenrothe Web-
garne von den schönsten und ächten Farben,
sämmliche beste Zettelgarne; ferner: blau-
weiß- und roth-melirte 4- und 6fache Strick-
garne in Vollgewicht, zu immer noch billigen
Preisen, empfehle ich zu geneigter Abnahme
bestens.

C. D. Beerl.

Nagold.

Kochherde-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem verehrlichen
Publitum von hier und in der Umgegend in Anfertigung
von eisernen Kochherden vom kleinsten Sparherd bis zum
größten Wirthschaftsherd, nach florischem und schweizerischem
System, welche sich sowohl durch den kleinen Raum, den sie einnehmen, als auch haupt-
sächlich durch bedeutende Ersparniß an Brennmaterial auszeichnen.

Indem ich um zahlreiche Aufträge freundlich bitte, sei bemerkt, daß immer einige
zur Einsicht aufgestellt sind und ich hiebei die billigsten Preise zusichere.

Christian Zimmermann,
Schlosser.

Nagold.

Kunstmehl.

Von einer der ersten Kunstmühlen Württembergs habe ich von heute an, für
hier und Umgegend, den Groß-Verkauf von jeder Sorte Mehl und Gries übernommen.
Die Herrn Bäckermeister insbesondere mache ich mit dem Bemerkten darauf aufmerksam,
daß ich in inländischem und ungarischem Mehl nur beste Qualitäten nebst billigem Preise
anbieten kann.

Fried. Stodinger.

Nagold.

Salzhandlung.

Ich erlaube mir einem geehrten Publitum wiederholt die Anzeige
zu machen, daß ich württ. Kochsalz zu den früheren Preisen abgeben kann.
Hauptsächlich aber mache ich die Herren Landwirthe aufmerk-
sam, daß ich württ. Steinsalz auf Lager halte und dasselbe zu dem gleichen
Preise wie der landwirthschaftliche Verein abgebe.

Leere Säcke nehme ich à 12 fr. pr. Stück retour.

D. G. Kerk.

Altensteig.

**Samen-
Empfehlung.**

Wir bringen hiemit unsern von den be-
sten Qualitäten versehenen Garten- und
Gemüsesamen in freundliche Erinnerung,
und bitten um zahlreichen Zuspruch. Ebenso
empfehlen wir unter Garantie dreiblättrigen
Kleesamen von bester keimfähiger Qualität.
Joh. Seitz, Töchter.

21^aUnterschwandorf,
Oberamts Nagold.**Holz-Verkauf.**

Am Freitag den 27 März,
Vormittags 9 Uhr,
werden in den hiesigen gutsperl. Waldun-
gen um baare Bezahlung im öffentlichen
Aufstreich verkauft:

30 Stück Werkbuchen,

17 " Bauholz,

400 Hopfenstangen,

16 Haufen buchenes Abholz,

25 ditto Laubreis.

Freihrl. v. Rechler'scher Forstwart
Rauß.21^a

Altenstaig.

Sehr wohlfeile Hosenzuge,

von 15 fr. an aufwärts habe ich
morgen und in den nächsten Tagen
eine große Parthie zu verkaufen.

J. G. Wörner.

21^a

Nagold.

Bei Unterzeichnetem liegen

200 Gulden

gegen doppelte Sicherheit aus Auftrag zum
Ausleihen parat.

Auch findet ein junger kräftiger Mensch
auf den ganzen Sommer bei gutem Lohn
Beschäftigung.

Gottlob Fr. Harr.

21^a

Rothfelden.

Bekanntmachung.

Alle Sorten Web- und Strickgarne in
besten Qualität empfiehlt äußerst billig
J. G. Kerk.

Altenstaig.

Frisch gewässerte

Stockfische

jeden Tag zu haben bei

C. D. Beerl.

Tages-Neuigkeiten.

Die evangelische Pfarrei Giltstein, Det. Herrenberg, wurde dem Pfarrrer Stroh in Grömbach, Det. Freudenstadt, und die erledigte Forstamtsassistentenstelle in Wildberg dem Forstreferendar 1. Klasse Haag in Ellwangen übertragen.

* Nagold, 19. März. Gestern um halb 8 Uhr hatte unsere Feuerwehrr wiederum eine Nachprobe, die für die Widersacher des Instituts diesmal wohl nicht das Bild der Spielerei haben möchte, denn dieselbe wurde durch ein garstiges Wetter illustriert. Aber es schien auch, daß durch dieselbe diesmal der Teufel an die Wand gemalt worden, denn noch hatten nicht alle nach gescheneher Arbeit den hiedurch hervorgerufenen Durst zu löschen vermocht, so erscholl kurz nach 11 Uhr auf einmal der ernstliche Ruf Feuer! Und wirklich stand im sog. Zwingel hinter dem J. Sautter'schen Bräuhaus ein freistehender Holzschopf in hellen Flammen. Daß hier ein bloßes Bubenstück ausgeübt worden, ist die Meinung Aller. Die Löschung des Feuers, das bei späterer Stunde und stürmischem Wetter doch gefährlich hätte werden können, geschah leicht und in kurzer Zeit.

Tübingen. (Schwurgericht.) Am 16-18. März Anklage sache gegen den 11 Jahre alten Theodor Kauf von Calw wegen Brandstiftung. Bertheidiger Rechtsanwalt Schwarzmann von Calw; Staatsanwalt O. J. Assessor Dr. Lenz. Der A. gehört sehr achtbaren und vermöglichen Eltern; er besuchte die Realschule und behauptete wegen seiner guten Gaben und Kenntnissen immer den ersten Platz. Am Abend des 12. Septbr. v. J. wurde im Realschulhaus, und zwar im Abtritte, Feuer entdeckt, welches bereits an der ganzen Vertäferung hinaufkletterte, aber alsbald gelöscht werden konnte. Weil sich der A. um jene Zeit in der Nähe des Gebäudes herumgetrieben hatte und auch in den Abtritte selbst gegangen war, was er Anfangs leugnete, so wurde er verhaftet und erst wieder am 25. Okt. aus dem Untersuchungsarrest entlassen. Eils Tage darauf brannte es nun in dem an die Wohnung seiner Eltern anstoßenden Holzschopfe, wo sich ein bedeutender Holzvorrath befand. Den in hellen Flammen brennenden Reisigbüschel konnte aber der Stiefvater des A. mit Wasser löschen, indem der A. und seine Schwester selber den Vater auf das Feuer aufmerksam gemacht hatten. Auch hier fiel der Verdacht wieder auf den A., zumal man der Ansicht war, derselbe habe die Brandstiftung nach leidiger Art mancher Leute seines Alters dazu benützen wollen, um aus dem elterlichen Hause fortzukommen, da er oft 8 Tage darüber aufgeregt war, wenn ihn der Stiefvater mitunter zu scharf züchtigte. Der A. selbst leugnete jede Schuld und gab auf alle Fragen des Präsidenten ganz kluge Antworten. Es wurden 25 Zeugen vernommen, aber durch ihre Aussagen kein direkter Schuldbeweis geliefert. Am dritten Tage fanden die Parteivorträge statt. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete nach $\frac{1}{4}$ stündiger Beratung auf „nicht schuldig“, worauf die Freisprechung erfolgte. (Z.C.)

Biberach. Vergangenen Samstag Nachts 11 Uhr entstand ein ohne Zweifel von böswilliger Hand angelegter Brand einer großen Scheuer und Stallung zu Altheim, wobei nicht einmal die 20 Stück Vieh gerettet werden konnten.

Der Großherzog von Baden hat dem Kriegsminister v. Beyer das Großkreuz mit Schwertern des Jähringer Löwenordens verliehen. — Die „Karlsruher Zeitung“ dementirt die zuerst von der „Demokratischen Korrespondenz“ und dann von dem „Beobachter“ gegebene Nachricht, daß irgend welche Verhandlungen über Bildung eines süddeutschen Bundes im Zuge seien.

Die „Hoffmann'sche Korrespondenz“ erklärt offiziös, daß auch von Seiten der bayerischen Regierung die Einbringung der Tabaksteuervorlage in dem Bundesrath des Zollvereins nicht angeregt worden ist. Von süddeutschen Regierungen hat sich nun nur die hessische noch nicht erklärt.

Berlin, 19. März. Durch Rundschreiben vom 18. März an das hiesige diplomatische Korps hat Bismarck angeordnet, daß er die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen wieder übernommen habe. (S. W.)

Die Berliner Tabakfabrikanten sind, wie dem Fr. J. geschrieben wird, nicht gewillt, sich gegenüber dem Schlag, welcher ihrer Industrie droht, passiv zu verhalten. (Ist auch ganz begreiflich, denn es gibt kein Erwerbszweig, der eine Besteuerung, und sei es auch die gerechteste, gutwillig hinnähme.) Das Centralomite des Tabakvereins hat sich an den Finanzminister mit der Bitte gewandt, eine Versammlung von Fachmännern aus Norddeutschland nach Berlin zu berufen, um ihre Meinung über den vorgelegten Gesekentwurf zu hören, wie dies ja in anerkannter Weise von dem badischen Ministerium geschieht. Ob die Regierung diesem Wunsche entsprechen wird, ist abzuwarten; es scheint, als ob man hier entschlossen ist, an der neuen Steuer festzuhalten. Das erste Stadium hat der Gesekentwurf allerdings schon glücklich hinter sich: die betreffende Commission

des Zollbundesraths soll, wie uns als verbürgt mitgetheilt wird, die Vorlage, wonach die neue Steuer von dem im Jahr 1869 gebauten Tabak anfangend erhoben werden soll, unverändert angenommen haben.

Berlin, 17. März. Die Frage der Kompetenzerweiterung des Zollparlamentes wird während der bevorstehenden Session schwerlich schon in bedeutendem Umfange gelöst werden. Aber die Erweiterung in gewissen Gränzen, z. B. wegen des Maßes und der Gewichte, sowie verwandter Gegenstände, wird wohl jedenfalls zur Sprache kommen. Die süddeutschen Regierungen haben bekanntlich die Ausdehnung der Freizügigkeit durch Verträge beantragt. (S. W.)

Ein Lehrer der deutschen Sprache in einer Töchterchule in Berlin gab neulich seinen Schülerinnen das Thema zur Bearbeitung: „Gedanken beim Anblick eines Cavallerieoffiziers“. Die jungen Damen waren vernünftiger als der närrische Lehrer, gaben ihre Gedanken nicht zum Besten, sondern machten dem Direktor Anzeige, der sich beeilte, dem Wunsche des Lehrers auf Entlassung schleunigst nachzukommen.

Dem Zollparlament wird eine Eingangssteuer auf Petroleum von 15 Silbergroschen per Centner vorgeschlagen werden.

Dresden, 17. März. Zur Begründung einer Forderung des Kriegsministeriums äußerte gestern der Kriegsminister in der 2. Kammer laut dem Dresd. J.: „Er müsse bitten, zu erwägen, daß es nicht unmöglich sei, daß in der nächsten Zeit ernste Verwicklungen eintreten. Dann könnte man leicht in die Lage kommen, zu bedauern, daß man jetzt die Mittel verweigert habe.“

In der Herberge zur Rose in Brünn kehrte ein Geselle aus Sachsen ein und erbat ein Zimmer zum Ueberrachten. Kostet 5 Kreuzer, sagte der Rosenwirth. Der Geselle hatte nur 4 kr. und mußte sich zu den Andern in den Stallräumen legen, wo das Schlaggeld 3 kr. kostete. Nachts brach das Stallgebäude zusammen und der Geselle, dem 1 kr. fehlte, ward erschlagen.

In den Kohlengruben von Süd-Lancashire haben an 16,000 Arbeiter die Arbeit eingestellt, weil sie eine Herabsetzung ihres Lohns um 15 Prozent sich nicht gefallen lassen und höchstens 10 Prozent genehmigen wollen.

New-York, 4. März. In Kansas, wo bekanntlich schon vor einiger Zeit das Stimmrecht der Frauen vor der Gesetzgebung durchging, haben jetzt beide Häuser derselben Frauen als Registratoren angestellt, auch ist neuerdings allen Personen ohne Unterschied der Farbe oder des Geschlechtes das Plaidiren vor den Gerichtshöfen gestattet worden.

In Washington führen die beiden Kriegsminister mit einander Krieg. Der seitherige Minister General Grant, der auf Seite des Kongresses steht, läßt den von Johnson eigenmächtig ernannten General Thomas nicht in die Amtszimmer und hat das ganze Kriegsministerium militärisch besetzen lassen.

Allerlei.

— (General v. Beyer), der jetzt zum badischen Kriegsminister ernannt worden ist, erließ am 16. Juni 1866 bei seinem Einmarsch in Kurhessen eine Proklamation, welche mit Recht in ganz Deutschland Aufsehen erregte. Wir lassen hier die wesentlichen Stellen folgen und wollen hoffen, daß sie charakteristisch ist für ihren Verfasser:

„Hessische Brüder! Auf Befehl meines Königs und Herrn bin ich mit einem preussischen Corps heute in Eure Lande eingerückt, nachdem Eure Regierung in bellagenswerther Verblendung es verschmäht hat, in friedlichem Bunde mit Preußen für unser gemeinsames deutsches Vaterland eine Organisation zu schaffen, welche den gerechten Forderungen des deutschen Volkes entspricht. Kaum hat ein anderer Volkstamm so schwer unter der Zerfahrenheit unserer deutschen Zustände zu leiden gehabt, wie Ihr! Wir wissen, daß Ihr Euch deshalb nach glücklicheren Tagen seht, und kommen zu Euch nicht als Eroberer, sondern um Euch die deutsche Bruderhand zu reichen! nehmt sie an und solget nicht länger der Stimme derer, die Euch uns verfeinden möchten, weil sie kein Herz für Euer Wohl und Deutschlands Ehre haben! Nur den, der sich zwischen Euch und uns stellt, betrachten wir als unsern Feind. Ich werde jeden Versuch des Widerstandes mit dem Schwerte in der Hand brechen, aber auch jeden Tropfen vergossenen Blutes schwer beklagen. . . . Hessische Brüder! Preußens Volk, geschaart um Preußens König, seht seine höchsten Güter ein für deutsches Recht und Deutschlands Macht! Auf! zeigt auch Ihr, daß deutsches Blut in Euern Adern rollt!“

Am 16. Juni 1866.

Der königlich preussische General v. Beyer.“

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.